

Bericht des Vorstands zur MV 2018

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bevor wir in die Tagesordnung einsteigen, bitte ich Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben und der Toten des letzten Jahrs still zu gedenken.

Herzlich willkommen, liebe GHV-Mitglieder. Zu Beginn geht ein ganz herzlicher Dank an die Lüdenscheider Nachrichten und die Online-Zeitung „tach“ . Sie haben alle unsere Aktionen in ihre Berichterstattung aufgenommen und uns eine Stimme in der Öffentlichkeit gegeben.

Die heutige Mitgliederversammlung findet in einem ganz anderen Rahmen als bisher statt, da das Turmzimmer der Schützenhalle zur Zeit renoviert wird.

Danke an den Museumsleiter Dr. Trox, der uns ohne zu zögern diesen Raum zur Verfügung stellte. Er wird die Gelegenheit nutzen, um uns im Anschluss an unsere Tagesordnung sein Konzept für die Umgestaltung der Dauerausstellung im Heimatmuseum kurz vorzustellen, auf das er und wir schon lange gewartet haben, dessen Realisierung aber aus Geldmangel ständig verschoben werden musste.

Dass wir in diesen Räumen tagen, ist aber auch aus deinem andren Grund von Vorteil, weil hier zurzeit die Ausstellung „Home- There is no place like Lüdenscheid“ stattfindet. Diese ist vom GHV mitgetragen worden und wir können sie am Schluss besuchen. Einer der mitwirkenden Künstler, Tom Groll, wird uns etwa 20 Minuten durch die Ausstellung führen und Sie können sich davon überzeugen, wie junge Menschen unsere Stadt heute sehen. Bleiben Sie bitte nach Abschluss unserer Versammlung noch etwas hier, wir haben heute ja keine Wahlen und daher etwas Zeit für Dr. Trox und Tom Groll.

Nun zum Bericht.

Unsere beiden Arbeitskreise „Stadtgeschichte“ und AK „Denkmalschutz und Stadtbildpflege“ werden im Anschluss zu Wort kommen, deshalb kann ich mir hier die Ausführungen dazu sparen.

Unser „Geschichtliches Forum“, hervorragend organisiert von Dr. Dietmar Simon, hat mehrere Male mit sehr unterschiedlichen Themen stattgefunden und guten Zuspruch gehabt. Neben einem treuen Stamm von Besuchern gibt es auch etliche, die ganz speziell zu einem bestimmten Thema kommen. Die Vortragenden sind teilweise unsere eigenen Mitglieder wie Dietmar Simon, Hartmut Waldminghaus und Gerd Geisel, aber auch Auswärtige mit interessanten Themenangeboten wie zuletzt Dr. Alexander von Plato, der hier in Lüdenscheid vor Jahren das biographische Institut der Fernuni Hagen aufgebaut hat.

Wir haben im letzten Jahr wie auch schon vorher mit verschiedenen Vereinen und Institutionen kooperiert und dabei auch den Kontakt zu Jugendlichen gesucht. So

konnten wir den städtischen Museen eine finanzielle Plattform für die „Home“-Aktion bieten, ein Angebot speziell für junge Leute, die sich in Workshops auf unterschiedliche Weise mit dem Thema „Heimat“ beschäftigten und ihre Sicht auf Lüdenscheid darstellten. Die Ergebnisse sind seit Februar in den Museen ausgestellt und zeigen die Kreativität der jungen Menschen. Mit dieser Aktion verbunden ist die Hoffnung, dass Jugendliche auf diese Weise eine emotionale Verbundenheit zur Stadt entwickeln und vielleicht -nach der Berufsausbildung, die sie meist in andere Städte führt,- auch Lüdenscheid später in die engere Wahl ziehen. Die Aktionen, allesamt konzipiert von den Mitarbeiterinnen des Museums und zahlreichen jugendlichen oder jung gebliebenen Künstlern*innen, sind gut angenommen worden. Im Anschluss an diese Mitgliederversammlung sind Sie herzlich eingeladen, diese Ausstellung zu besichtigen.

Mit dem Jugendkulturbüro konnten wir zum wiederholten Mal, diesmal zu Halloween, in eine Kooperation eintreten. Die dortigen Mitarbeiterinnen haben mit drei jungen Leuten eine Audiorallye im Tonstudio ausgearbeitet, die die Teilnehmer per Handy auf einer Gruselrallye mit finsternen Ecken in Lüdenscheid bekannt machte. Finster deshalb, weil sie dort auf Unfälle, Verbrechen und Mysteriöses stießen, passend zu Halloween. Die Akzeptanz der Rallye war gut, die Kids kamen zum Teil passend geschminkt und verkleidet und hatten sichtlich Spaß beim Erforschen dieser anderen Art von Stadtgeschichte. Wir selbst steuerten die Finanzen für einen Flyer bei sowie den Preis für die Siegermannschaft und die Erarbeiter der Rallye, eine Fahrt ins Phantasialand. Wenn man junge Menschen für Stadtgeschichte interessieren will, dann ist das sicher eher eine Möglichkeit als über Vorträge. Die Audiorallye ist inzwischen auf unserer Homepage abrufbar, wenn Sie also zusammen mit ihren Kindern, Enkeln oder auch alleine einmal Lüdenscheid aus der Gruselperspektive kennen lernen möchten, dann bedienen Sie sich auf unserer Homepage, laden sich die Gruselrallye herunter und folgen einfach den Anweisungen der jugendlichen Sprecher.

Eine weitere Zusammenarbeit fand mit dem Bergstadt-Gymnasium statt. Mehrere Schülerinnen und ein Schüler lasen am 21. Mai 2017 und am 17. Mai 2018, zum Tag der Bücherverbrennung im Jahr 1933, im Rahmen des Geschichtlichen Forums aus den öffentlich verbrannten Büchern der verfemten Schriftsteller vor.

Wir erwarten nicht, dass wir über derartige Kooperationen viele neue junge Mitglieder gewinnen, denn das Interesse an Vereinsmitgliedschaften ist bei jungen Menschen nicht mehr ausgeprägt, das merken sogar die Sportvereine. Aber wenn wir sie für historische Zusammenhänge, besonders für einen Teil der Stadtgeschichte, interessieren können, so ist das ganz im Sinne des GHV.

Ein Teil unserer Stadtgeschichte findet sich auch im Büromaschinenmuseum im Untergeschoss des EGC an der Karolinenstraße, dessen Exponate über Jahre hinweg von Ulrich Baberg gesammelt wurden. Er wird die Sammlung aus Altersgründen mittelfristig nicht mehr betreuen können. Wir haben nach einer

Besichtigung der Ausstellung zugesagt, ihm behilflich zu sein, das Museum in Lüdenscheid zu halten, ein Gespräch mit dem Kulturdezernenten und dem Kulturmanager der Stadt hat bereits stattgefunden.

Die Stadtfeste 2016 und 2017 brachten einige Aufregung und haben Nachwirkungen bis heute. Nach einem Kassensturz wurde klar, dass der GHV als offizieller Veranstalter des Stadtfestes in den vergangenen Jahren erhebliche finanzielle Verluste einfahren musste. Zudem machte uns das Finanzamt darauf aufmerksam, dass uns durch ständige Verluste die Aberkennung der Gemeinnützigkeit drohte. So kam man auf der Suche nach der Verbesserung der Einkünfte auf die Idee, die Krombacher Brauerei mit der Vergabe der Bierstände zu betrauen, weil damit unsere Verluste abgedeckt werden konnten.

Die Alternative wäre die Erhöhung der Standgelder für die Vereine gewesen, was uns als schlechtere Alternative erschien. Etliche Vereine haben kaum Einkünfte beim Stadtfest und hätten mehr Geld aufbringen müssen allein für die Teilnahme, was immer zu Unmut führt, weil die Vereinsmitglieder schon viel Zeit und persönliches Engagement freiwillig und ohne Bezahlung in das Stadtfest investieren. Wenn dann noch das Wetter schlecht ist und kein Gewinn gemacht werden kann, ist der Frust bei den Vereinen groß.

Die Bindung an eine einzige Brauerei war nicht unproblematisch, das war uns bewusst. Wir haben dennoch keine andere Möglichkeit gesehen bei ständig steigenden Kosten: Gema-Gebühren, STL-Leistungen, Elektroanlage und-wartung usw. werden ständig teurer. Zusammen mit dem städtischen Stadtfestbeauftragten Herrn Gelhausen haben wir uns für diese Lösung in den Jahren 2017 und 2018 entschieden, und nach dem Stadtfest hörten wir viele positive Rückmeldungen, weil der Auf- und Abbau sowie die Anlieferung des Bieres in den Händen der Brauerei lag und nicht – wie bislang- bei den Vereinen. Sie wurden also merklich entlastet.

Natürlich gab es auch kritische Töne, die hätte es aber umso mehr bei einer Erhöhung der Standgebühren gegeben. Durch diese ganze Aktion entstanden beim GHV ein ganz erheblicher Arbeitsaufwand und viele Gespräche im Vorfeld, auch unangenehmer Art.

Beim Stadtfest im vorletzten Jahr musste zudem ein erheblicher Schadensausgleich in vierstelliger Höhe an einen der Vereine gezahlt werden, dessen Tonanlage durch einen Kabelschaden zerstört worden war. Auch hier stand der GHV als Veranstalter in der Pflicht, wir wurden sogar verklagt, mussten einen Rechtsanwalt hinzuziehen und waren bei Gericht in Hagen. Trotz einer entsprechenden Versicherung sind wir im Zweifel für Sach- und Personenschäden haftbar und müssen unsere Ansprüche umfangreich darstellen, was personell kaum zu Jahr schaffen ist. Ein Jahr davor hatten wir einen Fettfilm auf dem Rathausplatz in vierstelliger Höhe auf unsere Kosten zu beseitigen. Derartige Vorfälle gehen an die finanzielle Substanz des Vereins.

Das alles sind Vorkommnisse, die mit unserer eigentlichen Vereinstätigkeit nichts zu tun haben, aber viel Zeit binden und Ärger verursachen. Ohne unseren Geschäftsführer, Herrn Kürby, der im Vorfeld zahlreiche Gespräche mit Rechtsanwälten, Steuerberatern und Versicherungen führte, hätte unser Vorstand das kaum bewältigen können, ganz herzlicher Dank an Sie, Herr Kürby, auch für die viele andere organisatorische Arbeit, ohne die unser Verein nicht funktioniert hätte. (Präsent für Herrn Kürby)

Nach dem diesjährigen Stadtfest im Jubiläumsjahr, das noch einmal im gewohnten organisatorischen Rahmen stattfinden soll, muss jedoch nach anderen Möglichkeiten gesucht werden, unser Verein ist finanziell und personell überfordert, zumal nach über 40 Jahren die Konzeption des Stadtfestes neu überdacht werden muss: Es gibt neue Vereine, die sich stärker einbringen würden, manch alter Verein leidet unter Mitgliederschwund, die Erwartungshaltung der Stadtfestbesucher hat sich verändert, ebenso die Zusammensetzung unserer Bevölkerung. Diese konzeptionelle Erneuerung des Stadtfestes möchten wir gern in jüngere Hände legen, Gespräche laufen bereits und wir sind zuversichtlich, dass unser Stadtfest in neuer Form auch ohne uns in Zukunft Bestand haben wird.

Sehr erfreulich war unser Neujahrsempfang am 25.01.18, inzwischen schon eine jahrelange Tradition. Er fand wie immer im Anschluss an das erste Geschichtliche Form des Jahres statt, organisiert von Dieter Lohmann und Gerd Geisel, herzlichen Dank dafür. Etliche Mitglieder und Freunde des GHV sorgten für ein volles Haus, nutzten die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen oder einfach auf das Neue Jahr anzustoßen.

Ein Höhepunkt für den GHV war zweifellos der diesjährige Neujahrsempfang der Stadt am 14. 01. 18, also zu Beginn des Jubiläumsjahres. Unser Verein wurde wegen seiner langjährigen Arbeit für die Geschichte der Stadt ausgezeichnet, verbunden mit einem Scheck in Höhe von 2000.- Euro. Zugleich wurden zwei verdiente Mitglieder, die den Verein seit Jahrzehnten fachkundig begleiten, Vorträge gehalten und im Reidemeister Aufsätze veröffentlicht haben, mit der Ehrennadel der Stadt ausgezeichnet, nämlich Prof. Günter Spies und Hartmut Waldminghaus.

Wir hatten zudem die Gelegenheit, unseren Verein im Kulturhaus einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. In vielen Gesprächen zeigten sich die Besucher des Festaktes erstaunt, wie breit wir aufgestellt sind, was für ein abwechslungsreiches Programm wir anbieten und keineswegs Veranstaltungen nur für ältere Mitbürger. Natürlich steht die Stadtgeschichte thematisch im Mittelpunkt, aber wir bieten sie inzwischen außer in Vorträgen digital im Reidemeister an, richten gut besuchte Exkursionen an andere historisch interessante Stätten aus, kooperieren mit verschiedenen städtischen Institutionen und anderen Vereinen, publizieren Bücher, entwerfen Texte für Gedenktafeln und vieles mehr.

Sehr gut besucht sind immer die Veranstaltungen von Gerd Geisel über das alte Lüdenscheid.

In enger Verbindung dazu steht unser neuestes Buch „ Unterwegs in Lüdenscheid“ von Gerd Geisel und Dietrich Leutloff, herausgegeben vom GHV, das sich zu einem Verkaufsschlager entwickelt hat. Wir haben den beiden nicht nur verbal, sondern bei unserem Neujahrsempfang auch mit Präsenten gedankt.

Ein regelrechter Renner ist jedes Jahr der Stadtwerkekalender, den Gerd Geisel, Dietrich Leutloff und Dieter Lohmann sachkundig zusammenstellen. Dietmar Simon betreut vorbildlich weiterhin als Schriftleiter den Reidemeister, unsere überregional nachgefragte wissenschaftliche Heimatzeitschrift. Herzlichen Dank dafür, auch an den Märkischen Zeitungsverlag und die Lüdenscheider Nachrichten, die den Reidemeister nach wie vor in Papierform als kostenlose Beilage in den LN ihren Lesern mitliefern und dafür sorgen, dass auch Leser ohne Computer oder auch Fans der Papierform zum Zuge kommen.

Im letzten Jahr konnten wir wieder einige Exkursionen durchführen, die gut besucht waren. Ich erinnere an die Exkursion von Rudolf Sparing zur ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel, an meine Exkursionen nach Darmstadt zum Jugendstilzentrum Mathildenhöhe und zum Schloss Hohenlimburg am Tag des Offenen Denkmals. Weiteres zu den Exkursionen wird Herr Kürby berichten..

Und noch auf einem ganz anderen Feld sind wir tätig. Zurzeit sind wir dabei, die letzten Vorbereitungen für unsere unterhaltsame Zeitreise zur 750-Jahrfeier zu treffen. Ich habe mehrere Vereine und städtische Einrichtungen dafür begeistern können, gemeinsam unsere Stadtgeschichte in lockerer Form auf die Bühne zu bringen. Seit über einem Jahr arbeiten wir an dieser Veranstaltung, die am 6. November und eine Woche später am 13. 11. 18 noch einmal im Saal der Bücherei stattfinden wird.

Diese Zeitreise wird vom GHV, der Bücherei und den Freunden der Bücherei, den Kunstfreunden, der Musikschule und ihrem Förderverein durchgeführt. Sie trägt den Titel: „ Da staunt Medardus -750Jahre Lüdenscheid - Eine unterhaltsame Zeitreise mit Musik, Geschichte und Geschichten, Literatur, Bildern und Fotos“. Medardus, unser Stadtheiliger, wird persönlich auftreten, im Wechsel mit anderen Sprechern die Geschichte Lüdenscheids erzählen und teilweise ganz schön frech kommentieren, Wir konnten für diese Rolle Peter Zimmer gewinnen, der vielen als Rezitator und Schauspieler bekannt ist.

Die Bilder, Fotos und historischen Texte haben wir selbst recherchiert, sie werden parallel auf zwei Leinwänden präsentiert, die aktuellen Texte sind von uns selbst geschrieben, die Musikschule steuert die passende Musik bei, das Catering übernehmen die Freunde der Musikschule. Sie werden über die genauen Termine über die Presse, aber auch in unserem Rundschreiben erfahren. Es lohnt sich zu kommen, wir sind selbst ganz begeistert davon, was wir zustande gebracht haben.

Sie sehen, über Langeweile konnten wir im vergangenen Berichtsjahr wahrhaftig nicht klagen. Es ist sehr gut, dass wir die Arbeit im Vorstand und darüber hinaus auf mehrere Schultern verteilen konnten und sich auch immer wieder Menschen finden, die an unterschiedlichen Themen mitarbeiten. Ein herzlicher Dank geht an alle meine Vorstandskollegen, auf die immer Verlass war. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Angebote wahrnehmen. Das war bisher der Fall und wir hoffen, dass es so bleibt. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.